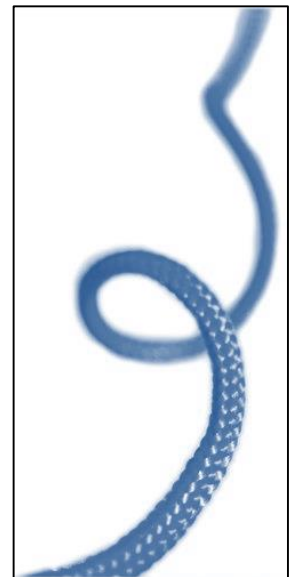


Neue Mittelschule, Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Tirol
in Kooperation mit dem
Institut für Sekundarpädagogik



Praxisleitfaden zum Schulpraktikum 2

“Unterricht planen – durchführen – reflektieren“

Inhalt

- A. Zur Handhabung
 - B. Allgemeines
 - C. Ihre Aufgaben bezüglich des Unterrichts
 - D. Vorbereitung von Unterrichtseinheiten
 - E. Unterrichtsrelevante Inhalte
 - F. Reflektieren
 - G. Beobachtungskriterien für gute Unterrichtsarbeit
 - H. Literatur und nützliche Quellen im Internet
 - I. Glossar
- Hausordnung der Praxismittelschule

Impressum

Herausgeber ist die Neue Mittelschule, Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Tirol im Eigenverlag.

Der Inhalt wurde redaktionell erstellt durch das Team Schulpraxis, einer Projektgruppe der Praxismittelschule der PH-Tirol.

Bildquelle Titelblatt: www.berufe-der-kirche-freiburg.de

Die Vervielfältigung ist – auch nur auszugsweise – ausschließlich für Studierende und Lehrende der PH-Tirol gestattet. Anregungen oder andere Verwendungsanfragen senden Sie bitte an praxis-nms@ph-tirol.ac.at.

Version 3.0.

Innsbruck, Erscheinungsjahr 2017.

A. Zur Handhabung

Sehr geehrte Studierende!

- Dieser Praxisleitfaden ist eine Arbeitsunterlage, die Sie während des Schulpraktikums 2 unterstützen soll.
- Das jeweils aktuelle Leitfaden-Dokument wird Ihnen auf der Homepage der Praxismittelschule und der Pädagogischen Hochschule Tirol als Download zugänglich gemacht.
- Das Motto für die schulpraktische Arbeit lautet:

“Unterricht planen – durchführen – reflektieren“.

- Beachten Sie bitte auch unsere Literaturhinweise im Anhang dieses Dokuments.
- Ein Glossar schafft Klarheit über verwendete Fachbegriffe.
- Im Anhang finden Sie auch unsere aktuelle Schulordnung, über deren Lektüre Sie sich mit unseren Gepflogenheiten vertraut machen können.

B. ALLGEMEINES

- Zur Dokumentation Ihrer Leistungen im Schulpraktikum 2 wird Ihnen der Praktikumpass seitens der Pädagogischen Hochschule/ Universität zugänglich gemacht.
- Im Krankheitsfall informieren Sie bitte Ihre Praxislehrperson rechtzeitig auf dem gemeinsam vereinbarten Kommunikationsweg. Einzelne versäumte Termine müssen im laufenden Semester nachgeholt werden.
- Wir erwarten von Ihnen Pünktlichkeit. Für jede Unterrichtsstunde bitten wir Sie bereits 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn vor dem betreffenden Klassenraum zu sein.
- Bitte lesen Sie auch jene für unsere SuS gültige Schulordnung im Anhang des Leitfadens. Sie werden dann zum Beispiel ...
 - ... Ihr Handy im Schulhaus nicht verwenden.
 - ... im Schulhaus keinen Kaugummi kauen.
 - ... während des Unterrichts nicht essen.
 - ... für eine angemessene Kleidung bei Ihrem Lehrauftritt sorgen.

C. Ihre Aufgaben bezüglich des Unterrichts

Besprechungsstunden dienen der Planung, Analyse, bzw. Reflexion und Evaluation von Unterricht. Außerdem können auch andere Themen der Pädagogik besprochen werden, siehe Kapitel E dieses Skriptums.

Bitte informieren Sie sich bei der betreuenden Lehrperson über die benutzten Lehrmaterialien der SuS. Viele der Lehrbücher stehen in der Bibliothek der PH-Tirol zur Ansicht bzw. zum Ausleihen zur Verfügung.

Planen

- Je nach Fach können Unterrichtsaufträge an Sie alleine oder an mehrere Studierende gemeinsam (Teamteaching) gerichtet sein.
- Für die Planung beachten Sie bitte auch Kapitel D dieses Leitfadens.
- Führen Sie organisatorische Vorbereitungen rechtzeitig vor Ihrem Lehrauftritt durch! Dazu gehören zum Beispiel das Anfertigen von Kopien (vorher mit Praxislehrperson abzusprechen), das Zuschneiden von Arbeitsblättern und das Bereitstellen von Medien im Klassenraum.
- Den Zeitpunkt der Abgabe der ausgearbeiteten Planungsformulare vereinbaren Sie jeweils mit der betreuenden Lehrperson.

Durchführen

- Auch wenn Ihre ersten Lehrauftritte für Sie den Charakter einer Übung haben, vertrauen wir darauf, dass Sie sich ernsthaft um tatsächliche Lernerfolge der SuS bemühen.
- Legen Sie ein besonderes Augenmerk auf die angemessene Standardsprache und denken Sie bei Ihrem Auftreten an Ihre Vorbildwirkung.
- Führen Sie Ihre Beobachtungsaufträge gewissenhaft aus, sofern Sie nicht selbst unterrichten.
- Fotos von Unterrichtssituationen o.ä. fertigen Sie bitte nur in Absprache mit Ihrer Praxislehrperson an.

Reflektieren

- Selbstverständlich rechnen wir mit Ihrer aktiven Teilnahme an den Besprechungen zur Reflexion und Planung.
- Wir empfehlen Ihnen das Sammeln eigener schriftlicher Reflexionen sowie erhaltener Rückmeldungen Ihrer Praxislehrperson und Ihrer Mitstudierenden.

D. Vorbereiten von Unterrichtseinheiten

Die Unterrichtsvorbereitung erfolgt grundsätzlich schriftlich unter Verwendung des vorgegebenen Planungsformulars:

1) Sachanalyse

Was weiß ich zum Inhalt des gestellten Themas? Wo finde ich Informationen?

2) Lehrplanbezug

Wie bildet sich das Thema im Lehrplan ab? Welche Kompetenzen sollen erworben/gepflegt werden?

3) Relevanz des Themas

Welche Beziehung könnten SuS zum Thema haben? Welche Elemente des gestellten Themas sind für die Altersgruppe besonders relevant?

4) Lernvoraussetzungen

Welches Vorwissen der SuS kann ich voraussetzen? Über welche Kompetenzen verfügen die SuS bereits, um das Thema bearbeiten zu können? Wie ist die Klassensituation? Gibt es vereinbarte Rituale?

5) Lernziele

Wie formuliere ich überprüfbare Lernziele, die dem Stundenthema entsprechen?

6) Methodischer Verlauf

Wie bringe ich den Lerninhalt in den Interessenshorizont der SuS? Wie fange ich an? Wie setze ich die Reihenfolge der Lernschritte?

7) Lernseitige Orientierung

Welche SuS-Aktivitäten plane ich? Wie organisiere ich das Arbeiten an den einzelnen Lernschritten? Wie berücksichtige ich die individuellen Lernvoraussetzungen, Lerntempi und Lerntypen?

8) Arbeitsanweisungen

Wie formuliere ich Arbeitsanweisungen kurz, prägnant und klar?

9) Medien

Welche Unterrichtsmittel stehen zur Verfügung? Welche sind am besten geeignet, den Schüler/innen den Sachverhalt zu veranschaulichen? Wie setze ich sie ein? Was muss ich vorbereiten?

10) Ertragssicherung

Wie lassen sich die zu erwartenden Unterrichtsergebnisse wirksam sichern und vertiefen? Wie lässt sich der Lernerfolg angemessen feststellen?

E. Unterrichtsrelevante Inhalte

Einige der folgenden Themen werden schwerpunktmäßig in der Schulpraxis behandelt.

- Teamteaching
- Vorbereitung von Unterrichtseinheiten
- Stimme – Auftreten – Körperhaltung
- Nonverbal unterrichten

- Schriftliche und mündliche Arbeitsanweisungen klar formulieren
- Aufmerksamkeit der SuS gewinnen in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts
- Konsequenz im Unterricht, z.B. Einhalten und Pflegen von Regeln und Ritualen
- Beziehungsebene – Inhalt – Lernerfolg

- Übungen an der Tafel – das Tafelbild in Kreide und auf digitalen Tafeln
- Klassenmanagement
- Konflikte im Klassenzimmer lösen
- Unterricht in heterogenen Klassen

- Aspekte zur Auswahl von Aufgaben für SuS
- Korrekturarbeiten – Hausübung, Schularbeit
- Umgang mit unterschiedlichem Leistungsvermögen der SuS
- Schriftliche Erhebung zum Lernstand & das exemplarische Besprechen einer Schularbeit

- Merkmale und Aufgaben der NMS
- Notenaufzeichnungen – Beurteilungsskala der NMS
- Administrative Aufgaben einer Lehrperson in der NMS
- Rechtliche Fragen im Schulunterricht

F. Reflektieren

Nach jedem Lehrversuch findet eine mündliche Reflexion im Rahmen der Analyse der Unterrichtseinheit statt.

Im Laufe Ihrer Praxis werden persönliche Schwerpunkte für kommende Lehrauftritte mit Ihnen vereinbart. Diese werden von der Praxislehrperson festgelegt und in Absprache von ihr oder Ihnen selbst schriftlich formuliert.

Thematisch beziehen sich diese Schwerpunkte auf Lehr- und Lernziele, Ihre Ersterfahrungen im Unterricht oder erste Reflexionen. Diese stehen in Bezug zu jenen Grunddimensionen der Unterrichtsqualität, welche auch z.B. im Zuge von PISA-Bildungsstudien angewandt werden:

- Klassenmanagement
- Angemessenes Tempo
- Klarheit und Strukturiertheit
- Angepasstheit der Aufgabenwahl
- Affektive Qualität



Mögliche Impulsfragen¹

mit Blick auf den Schüler/ die Schülerin:

- Was haben SuS in meiner Unterrichtseinheit gelernt?
- Was können SuS jetzt besser? Und woher wissen Sie das?
- Was (vom Geplanten) haben Schüler/innen NICHT gelernt?
- War eine individuelle Förderung durch die von Ihnen gewählten Methoden, Inhalte und Sozialformen möglich?

- Welche SuS waren heute in meiner Stunde besonders motiviert?
- Was könnte der Grund dafür gewesen sein?
- Welche SuS hatten heute in meiner Stunde Schwierigkeiten?
- Womit hatten sie Schwierigkeiten? Was waren die Ursachen dafür?
- War den SuS in jeder Phase klar, welche Lehrperson die Unterrichtsführung inne hatte?

mit Blick auf mich selbst in der Unterrichtssituation:

- Welche Ziele habe ich erreicht? Was waren die Ursachen dafür?
- Welche Ziele habe ich NICHT erreicht? Was waren die Ursachen dafür?
- Wo habe ich mich bei der Arbeit mit den SuS sicher gefühlt?
- Wo habe ich mich eher unsicher gefühlt?

- Was würde ich ändern, wenn ich diese Unterrichtseinheit noch einmal durchführen würde?
- Was ist mir didaktisch oder methodisch besonders gelungen?
- War ich sicher im Umgang mit den Inhalten?

mit Blick auf die Teamarbeit:

- Woran haben wir die Qualität unserer gemeinsamen Planung bemerkt?
- War die Aufgabenteilung klar?
- War die Aufgabenteilung ausgewogen?
- Welche Aspekte bestimmten unsere Aufgabenteilung?
- Wie erging es uns mit dem *Zurücknehmen* in der Teamteaching-Situation?

¹ Merz-Grötsch, Jasmin: Lernprozesse begreifbar machen - mit einem Lerntagebuch, in: Journal für die LehrerInnenbildung, Heft 3, Innsbruck u.a., 2006, S. 54-58.

G. Beobachtungskriterien für gute Unterrichtsarbeit

Die/Der Unterrichtende kann...

Selbstkompetenz

- pünktlich, genau, zuverlässig sein und ordentlich arbeiten.
- in Standardsprache unterrichten (korrekte Lautung, grammatikalisch richtig).
- Sprache, Sprechtempo und Lautstärke der Unterrichtssituation angemessen einsetzen.
- klare Arbeitsanweisungen geben.
- Körpersprache angemessen einsetzen.
- Ruhe abwarten und sich in Position bringen.
- Rückmeldungen aus einer Besprechung erfassen und umsetzen.

Methodenkompetenz

- den notwendigen Informationsinput geben.
- die Lerninhalte altersadäquat und lebensnahe veranschaulichen.
- ein ordentliches und übersichtliches Tafelbild gestalten.
- Lehr- und Lernmittel vorbereiten und zielführend einsetzen.

Sozialkompetenz

- aktiv einen guten Kontakt zu den SuS herstellen.
- einzelne SuS gezielt ansprechen.
- eine wertschätzende Haltung gegenüber SuS einnehmen.

Fachkompetenz

- eine gründliche Sachanalyse durchführen.
- eine zielführende und realistische Vorbereitung erstellen.
- angemessen auf SuS-Fragen reagieren.
- selbst den darzubietenden Unterrichtsstoff beherrschen.

Reflexionskompetenz

- ein konstruktiv formuliertes Feedback geben.
- mit einem konstruktiv formulierten Feedback umgehen.

H. Literatur und nützliche Quellen im Internet

- BECKER, Georg: Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik (Teil I), Weinheim & Basel, 2011.
 - BECKER, Georg: Unterricht durchführen. Handlungsorientierte Didaktik (Teil II), Weinheim & Basel, 2008.
 - DUBS, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zu Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht, Stuttgart, 2009.
 - MERZ-GRÖTSCH, Jasmin: Lernprozesse begreifbar machen - mit einem Lerntagebuch, in: Journal für die LehrerInnenbildung, Heft 3, Innsbruck u.a., 2006, S. 54-58.
 - MEYER, Hilbert: Unterrichtsmethoden, in: Kiper, H. / Meyer, H. / Topsch W.: Einführung in die Schulpädagogik, Berlin, S. 109-12, 2002.
 - NITSCHKE, Pearl: Nonverbales Klassenzimmermanagement. Strategien aus der Praxis für die Gruppe, Untermeitingen, 2009.
 - STAEDELI, Christoph: Die fünf Säulen der guten Unterrichtsvorbereitung. Das AVIVA-Modell für den kompetenzorientierten Unterricht in Folio, Zeitschrift für Lehrpersonen in der Berufsbildung, Schaffhausen, Nr.6/2010, S. 20-23, 2010.
 - SUWELACK, Waltraud: Lehren und Lernen im kompetenzorientierten Unterricht. Modellvorstellungen für die Praxis: Vom Kompetenzmodell zum Prozessmodell (»Lernfermenter«), Zeitschrift MNU 63/3, S. 176-182, 2011.
 - UNRUH, Thomas / PETERSEN, Susanne: Guter Unterricht, Lichtenau, 2007.
-
- BMB, Lehrplan der Neuen Mittelschule, unter: https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_nms.html, Stand: 05.10.2017.
 - PHT Praxisunterlagen, unter: <http://ph-tirol.ac.at/de/content/praxisunterlagen-hsnms-2-semester>, Stand: 05.10.2017.
 - MEYER, Hilbert: Unterrichtsmethoden, in: Kiper, H./Meyer, H./Topsch: Einführung in die Schulpädagogik, Berlin, S. 109-12, 2002, unter: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/erziehungswissenschaft/documents/studium/Textboerse/pdf-Dateien/06_meyer_unterrichtsmethoden.pdf, Stand: 05.10.2017.
 - STAEDELI, Christoph: Die fünf Säulen der guten Unterrichtsvorbereitung. Das AVIVA-Modell für den kompetenzorientierten Unterricht in Folio, Zeitschrift für Lehrpersonen in der Berufsbildung, Schaffhausen, Nr.6/2010, S. 20-23, 2010, unter: http://edudoc.ch/record/87665/files/0610_staedeli_d.pdf, Stand: 05.10.2017.
 - SUWELACK, Waltraud: Lehren und Lernen im kompetenzorientierten Unterricht. Modellvorstellungen für die Praxis: Vom Kompetenzmodell zum Prozessmodell (»Lernfermenter«), Zeitschrift MNU 63/3, S. 176-182, 2011, unter: http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/lernfermenter/MNU_3_2010.pdf, Stand: 05.10.2017.

I. Glossar

Abkürzungen

S.....	Schüler/Schülerin
SuS	Schülerinnen und Schüler
UE	Unterrichtseinheit
EA	Einzelarbeit
PA	Partner/Partnerinnenarbeit
GA.....	Gruppenarbeit
L	Lehrperson
LL	Lehrerinnen und Lehrer
TT.....	Teamteaching

Classroom Management

(auch): „Klassenmanagement“ wird verstanden als Handeln der Lehrperson, das auf die Errichtung und Aufrechterhaltung von Ordnungs- und Kommunikationsstrukturen sowie die aktive Partizipation der SuS am Unterricht zielt und somit die eigentliche Basis für Lernprozesse bildet.

Didaktik

Der Begriff Didaktik umschreibt im Allgemeinen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Lehren und Lernen. Er bezieht sich vor allem auf schulische Bildungsprozesse. Im Zentrum steht die Frage: „Was ist guter Unterricht?“ und damit auch die Auseinandersetzung damit, welche fachlichen und pädagogischen Ziele verfolgt, wie Lernprozesse gestaltet und (Fach-)Unterricht geplant werden sollten. Der bewusste Einsatz von didaktischen Modellen - verbunden mit fachlichen Kompetenzen - erleichtert die Strukturierung von Lernsituationen und hilft bei der Reflexion eigener Grundhaltungen bzw. bei der Begründung und Weiterentwicklung der persönlichen Unterrichtspraxis.

Freiarbeit

Freiarbeit beschreibt eine bestimmte Unterrichtszeit selbstgesteuerten Lernens, in der die SuS ihre Lernarbeit selbst planen, einteilen und eigenverantwortlich alleine oder mit Partner/innen durchführen. In dieser Zeit stehen ihnen Materialien zur Verfügung, die von der/den Lehrperson(en) didaktisch aufbereitet werden. In der Freiarbeit werden oft auch gleichzeitig mehrere Unterrichtsfächer angeboten.

Kompetenzen von SuS (erweiterter Lernbegriff)

Fachkompetenz: Fähigkeit, Wissen anzuwenden, Einzelwissen aufeinander zu beziehen, sachgerecht entscheiden zu können

Methodenkompetenz: Fähigkeit, eigenverantwortlich am Lernprozess mitzuwirken (z.B. das eigene Lernen planen, im Lexikon nachschlagen, einen Text markieren und exzerpieren, ein Plakat gestalten)

Sozialkompetenz: Fähigkeit, mit anderen gemeinsam lernen und leben zu können (z.B. anderen zuhören können, mit anderen im Team arbeiten)

Personalkompetenz: das Wissen um eigene Fähigkeiten und Stärken

Lehrer/innenzentrierter Unterricht

In einem lehrer/innenzentrierten Unterricht vermittelt die Lehrperson meist sprachlich (vortragen, vorlesen, erzählen, demonstrieren) fachliche Inhalte. Die Klasse wird gemeinsam unterrichtet und die Lehrperson steuert und kontrolliert das Thema, das Lerntempo, die Arbeits-, Interaktions- und Kommunikationsprozesse. Kurzfristige Einzel-, Partner/innen- oder Gruppenarbeiten können dabei Anwendung finden. Die Ziele des Unterrichts sind in der Regel für alle SuS gleich.

Lehrformen

Lehrformen beziehen sich auf die Vermittlung von Lerninhalten auf der Grundlage methodisch-didaktischer Vielfalt, um den individuellen Bedürfnissen heterogener Lerngruppen zu entsprechen.

Lernformen

Lernformen beschreiben Möglichkeiten des Wissenserwerbs unter Berücksichtigung individueller Vorkenntnisse und Fähigkeiten.

Methodik

Der Begriff Methodik umschreibt die Art und Weise, wie zielorientiertes Lehren und Lernen organisiert und umgesetzt werden kann. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen u.a. die Beziehungsgestaltung zwischen LL und SuS, unterschiedliche Lehr- und Lernstrategien, Arbeitstechniken ... Welche Methode gewählt wird, hängt immer von den jeweiligen Lerninhalten und den damit verbundenen Zielen ab.

Offener Unterricht

Es gibt sehr unterschiedliche Verständnisse von Offenem Unterricht, da hier kein wissenschaftlicher Ansatz entwickelt wurde, sondern Konzeptionen einzelner Praktikerinnen/Praktiker verallgemeinert wurden.

Die Bezeichnung „Offener Unterricht“ ist dementsprechend ein Sammelbegriff für diverse Reformansätze, die Wert auf organisatorische (Raum, Zeit, Sozialform), methodische (Lernweg), inhaltliche (Mitentscheidung über Lernstoff), soziale (Regeln) und persönliche (zwischenmenschliche Beziehung) Offenheit legen.

Im Zentrum steht dabei das entdeckende, problemlösende, handlungsorientierte und selbstverantwortliche Lernen.

Auf dieser Basis ist „Offener Unterricht“ auch als Oberbegriff für Lern- und Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht oder Stationsbetrieb anzusehen.

Phasigkeit

Die Unterrichtswissenschaft geht davon aus, dass Unterrichtseinheiten in zeitlich-logische Abschnitte eingeteilt werden können. Dies bezeichnen wir hier als Phasigkeit.

Portfolio

Im Bildungsbereich meint der Portfoliobegriff das Sammeln von Lernbefunden, z.B. in einer Mappe. Das Portfolio zeigt ebenso das Können, die Arbeitsweise und die Entwicklung des Lernenden. Es ist einerseits mit der Darstellung und Einschätzung eigener Kompetenzen verbunden, andererseits steht die prozesshafte Weiterentwicklung dieser Kompetenzen im Mittelpunkt. Im Falle unserer Schulpraxis zeigt das Portfolio die praktischen Lernerfahrungen im Unterricht und deren Reflexion.

Schüler/innenzentrierter Unterricht

In einem schüler/innenzentrierten Unterricht steht das selbstgesteuerte Lernen der SuS im Mittelpunkt. Die SuS sind dabei zu einem hohen Maße selbst verantwortlich für den eigenen Lernprozess, das Zeitmanagement und die Art der Aneignung des Lernstoffs. Das soziale Lernen und die Methodenkompetenz gewinnen an Bedeutung. Die Lehrperson gestaltet die Lernumgebung, gibt Anreize zum Lernen und berät die SuS. Die Ziele können auf unterschiedlichen Wegen und in individuell angepassten Lerntempi erreicht werden.

Sozialform

Sozialformen regeln die Art und Weise, in der LL und SuS im Unterricht miteinander kooperieren (Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partner/innenarbeit, Gruppenarbeit)

Teamteaching

Teamteaching beschreibt eine kooperative Form des Unterrichts, bei der zwei oder mehrere Lehrende den Unterricht gemeinsam planen, durchführen und auswerten. Durch die gemeinsame Planung und Reflexion des Unterrichts sollen Handlungsspielräume erweitert und differenzierte Lehrformen bzw. die individuelle Förderung der SuS ermöglicht werden.

SCHUL- UND HAUSORDNUNG **der Praxismittelschule**

1. Verhaltenscodex

Wir

- ... heißen alle willkommen.
- ... begegnen einander freundlich.
- ... hören einander zu.
- ... sprechen respektvoll und wertschätzend miteinander.
- ... schaffen eine Atmosphäre, in der sich alle wohl fühlen.
- ... helfen einander.
- ... lösen Konflikte friedlich.
- ... halten Ordnung.
- ... sind pünktlich.
- ... halten die vereinbarten Regeln ein.

SCHUL- UND HAUSORDNUNG

der Praxismittelschule

2. Regeln

Vor dem Schulhaus

- (1) Ich befahre den Bereich vor der Schule nicht mit meinem Fahrrad, Scooter oder Skateboard.
 - (2) Ich verräume mein Fahrrad in die vorgesehenen Ständer.
 - (3) Ich werde am Morgen von einer Lehrperson um 07:30 in das Schulhaus eingelassen, am Nachmittag 5 min vor Unterrichtsbeginn. Bis dahin warte ich im Vorraum.
 - (4) Ich achte auch vor dem Schulhaus und im Foyer auf Sauberkeit. Gefährliche Gegenstände wie Messer, Knallkörper, Feuerzeug u.ä. nehme ich nicht mit in die Schule.
-

Im Schulhaus

- (1) Zum Betreten des Schulhauses verwende ich den Eingang an der Nordseite.
 - (2) Ich achte auf ordentliche Kleidung.
 - (3) Ich halte alle benutzten Räume sauber.
 - (4) Ich schalte mein Handy aus und lasse es im Spind oder in der Schultasche. Dies gilt auch für Geräte wie MP3-Player, o.ä.
 - (5) Kaugummi ist im Schulhaus verboten.
 - (6) Meine Straßenkleidung, Schildkappe oder Mütze sowie Scooter oder Skateboard versperre ich in meinem Spind und ziehe meine Hausschuhe an.
 - (7) Ich befinde mich spätestens um 07:40 im Klassenraum.
 - (8) Bei Unterrichtsbeginn und am Ende der Pause lege ich meine Materialien für den Unterricht bereit.
 - (9) Ich gehe achtsam mit dem Schuleigentum um und melde Beschädigungen sofort.
 - (10) Das Verlassen des Schulhauses während des Vormittags erfolgt nur in Begleitung einer Lehrperson.
-

Im Klassenzimmer

- (1) Meinen Schreibtisch, das Bankfach, mein Ablagefach und das Klassenzimmer halte ich sauber und aufgeräumt.
 - (2) Mir übertragene Aufgaben – wie z.B. den Klassenordnerdienst – erledige ich gewissenhaft.
 - (3) Ich vermeide Müll und verwende deshalb Jausenboxen und Trinkflaschen.
 - (4) Ich entsorge meinen Müll getrennt nach: Papier, Kunststoff, Restmüll u.s.w.
 - (5) Fenster werden nur im Einverständnis mit der Lehrperson geöffnet und sind zu kippen, sobald die Lehrperson den Klassenraum verlässt.
 - (6) Ich trinke in der Pause und mit Erlaubnis der Lehrperson auch während des Unterrichts.
 - (7) Ich lasse nach Unterrichtsende und über die Mittagspause keine wertvollen Gegenstände in der Klasse. Ich hafte selbst bei Verlust.
-

In der Pause

- (1) Meinen Aufenthaltsort in der großen Pause entnehme ich dem ausgehängten Pausenplan.
- (2) Ein Jausenverkauf erfolgt in der großen Pause im Foyer.
- (3) In Foyerpausen habe ich die Möglichkeit Bücher in der Bibliothek zu entleihen.
- (4) In der Mittagspause halte ich mich nicht im Schulhaus auf.